

## Franckesche Stiftungen zu Halle

## Ungerathene Ehe/ Oder Vornehmste Ursachen/ so heutiges Tages Den Ehestand Zum rechten Wehestand machen

Müller, Heinrich Hamburg, 1715

VD18 13431897

Erster Fall. Da einer seines verstorbenen Bruders Braut geehlicht.

## Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

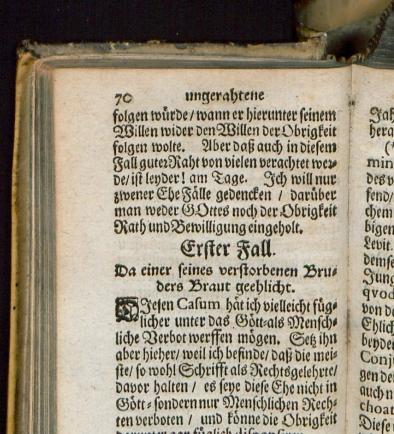
## Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199703



Zwar finde ich in den Buchern unfer Theologischen Facultat / daß die nuns mehr fel. Sn. TheologiRoftochien. les diefe Che fast für verboten von Gott gehalten haben/wie fie dann hieruber in

Darunter gar füglich dispensiren.

gaht

Staf

hera

min

desb

fend/

chem

bigen Levit.

demfe

Jung

qvoc

bon be Chlid

bender

Conj

gen de

nehmer

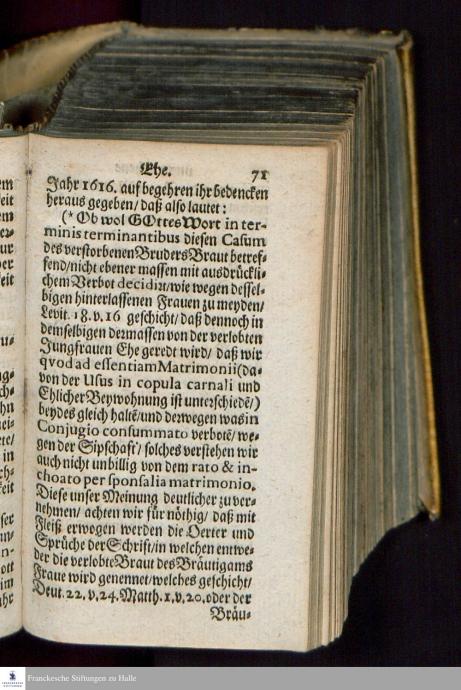
Sleif e

Sprüe

der die

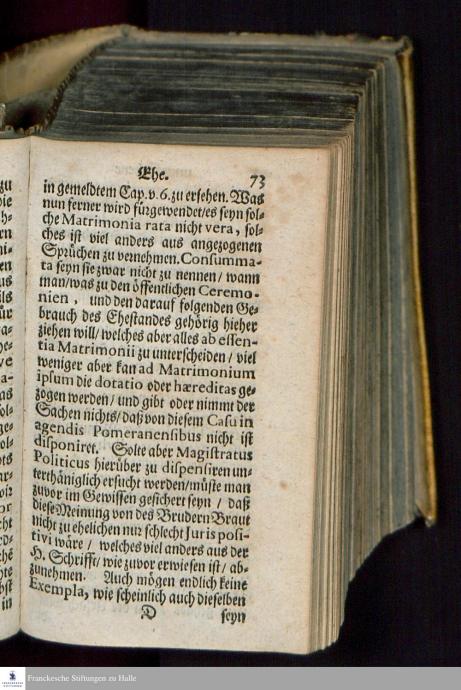
Fraue !

Deut. 2





in ge nun che N ches Spri ta fen man/ nien brauc ziehen tia M wenig ipfun zogeni Sache agenc dispor Politi terthán zuvor i diefenn micht zu tivi wa 5. Gd



74 ungerathene

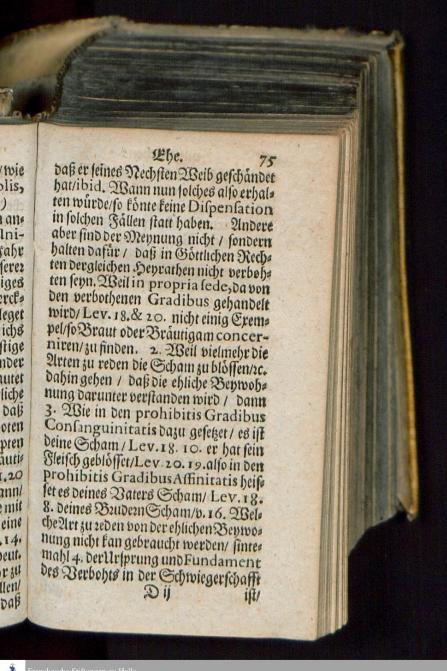
feyn fonnen/in contrarium gelten/wie unzweiffelhafftig waz/ NonExemplis, fed Legibus esse judicandum.\*)

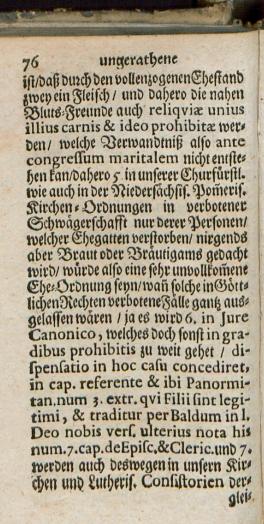
Diefem aber zu wider/find ich ein ans ber Bedencken/fo von einer andernUniversität Berren Theologis im Jahr 1643 bezaus gegeben/worinnen unferez feligen Serren Vorfahren tiefffinniges Chriftliches Bedencken nicht unmerche lich angefochten / und theils widerleget Es ist swar lang / doch wil ichs wird. wortlich herben fegen/ daß ber gunftige Leter desto beffer eins gegen das ander halten und beleuchten fonne. Es lautet alfo: (\* Soifts an deme / daß erliche Herren Theologi der Meinung / Dal diese Henrathen jure divino verboten fenn/die ihreMeinung dahero behaupten wollen : 1. Daß Die Braut des Brautie gams Weib/Deut. 22, 24, Matth. 1,20 und der Brautigam der Braut Mannl Matth, t. 19. genennet. 2. Daß Die mit einem andern fich verunreiniget/für eine Chebrecherinne zu halten Sof. 4.13.14. Daß fie am Leben geftrafft wird/ Deut. 22. V. 24. Wie imgleichen ber mit ihr gu thun gehabt / um der Urfach willen Dab

bal hai ten inf abe hall ten ten den wir pel/1 nire Urte dahi nung 3. 2 Cor Deine Bleif Prol fet es 8. De che 21 nung

mabl

De8 2



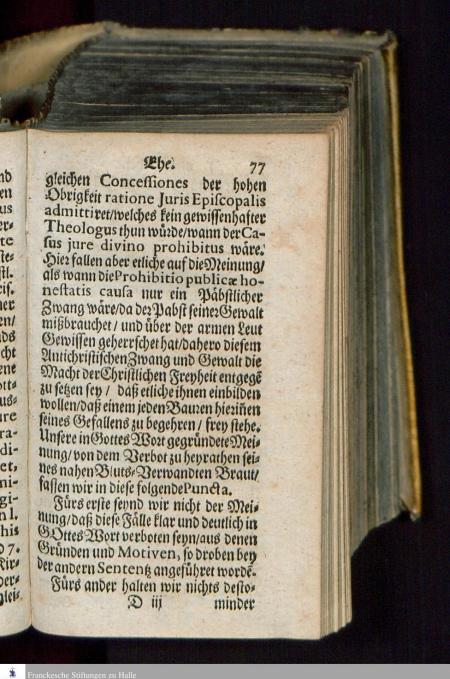


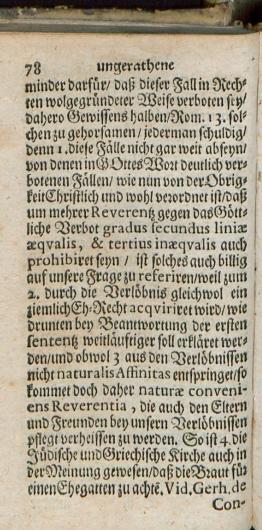
gleic Dbi adm The fus j Siez als n neft 3wa mißb Gen Untig Mac au fets wolle feines Unfer nung/ nes no

nung/ GOtt Grün Gerani

fassen

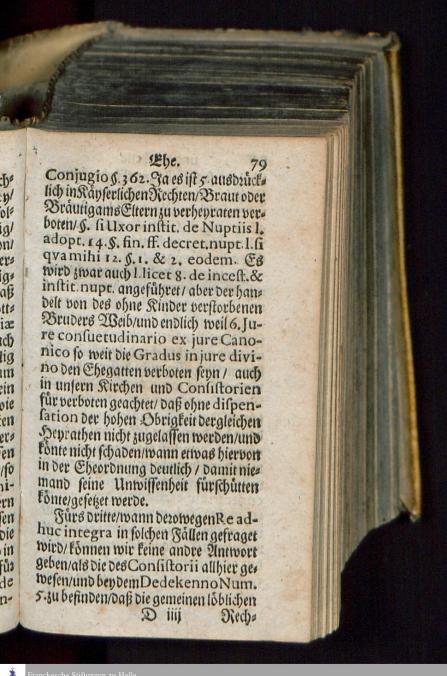
Sů





Cor lich i Bro boter ado qva wird insti delt & Bru reco nico nobe in un furve fatio Sepr tonte in der mand fonte/

huc in wird/ geben/ wefen,



80 ungerathene

Rechtes fo diffalls zur Ehrbarkeit und Bucht leitens nicht nachgeben soaf einer feiner verlobten Braut Schwesters da gleich Copula Carnalis und fleischliche Bermischung noch nicht ersolget stur hel

gel

ca

tui

ftai

Den

pde Fófi

der

Der:

dief

be/d

vi 8

exi

2061

fen r

behu

verf

zen(l

nes

laffe

Dach

Che

ter G

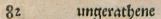
23 ez

Che nehmen moge.

Bum viezdten/da deffen ungeachtet eie ner fich mit feiner verftorbenen Braut oder Brautigams nechften Unverwands ten/in ein öffentlich Berlobnig einlieffe/ fo ift demfelben fürzuhalten/ daß er hier= inne wider Recht gehandelt/es fone auch feinem Gewiffen nicht beffer geholffen werden / als wann durch ordentlichen Mecht Spruch von folchem unbedachte famen Berlobnifer fich loffpreche lieffel dann ben demfelben feine Conscientia erronea gewesen/ ehe er vermeinet / es ware gang unverboten/ und fonnte nach pollgezogener Che die Conscientia in contrarium errorem, als wann es in Sibttlichen Diechten verbohten/gerahten/ und er alfo / daß er in einem bon 30tt perborenen Cheffande lebete/ihme einbils den / da felchem scrupulo Conscientiæ hernach viel schwerer wurde abzus helfs

à





ihnen einbilden) es nachzulaffen ware/ fondern I reifflich erwegen / ob fo hoch= wichtige Urfachen verhanden / daß de= rohalben durch die heilfame Ordnung und Befet ein Loch zu machen / 2. daß es nicht offt geschehe / Damit nicht Die dispensationes auf die Gottliche Berbot endlich extendizet werden. 3. daß fleißig in acht genommen werde/daß auf die erstesponsalia Copula Carnalis nicht ere folget fen/ Denn die Prohibitiones divinæ auch de Affinitate ex illegitimo concubitu orta zu extendiren/ und weiß man/wie leider die Unzucht/bes porab ben dem gemeinen Bolcf in vollem Schwang gehet / und wie leyder auch Braut und Brautigam allzugemeiner Conversation des Kirchgangs nicht erwarten/ darum an etlichen Orten ftipulata promissio juramenti loco, daß folches nicht fürgangen / zuvor ers fordert wird / fo aber de honestis Perfonis nicht zu præsumiren.

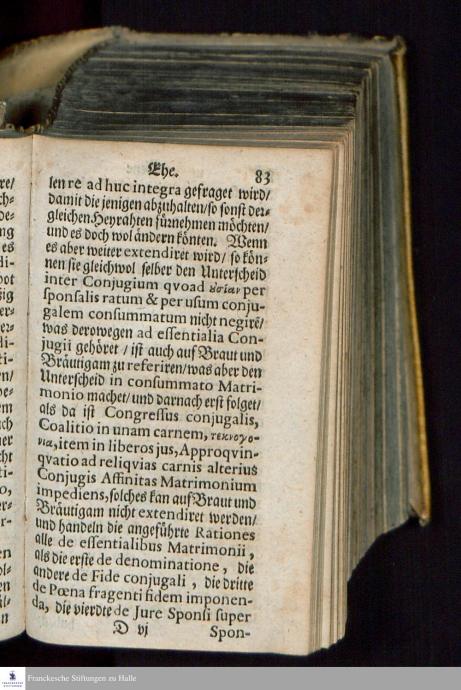
Was nun die Gründe und Motiven der ersten sententz belanget/werden sols che nicht unbillig angeführer von den Herren Theologen, wan in diesen Fals

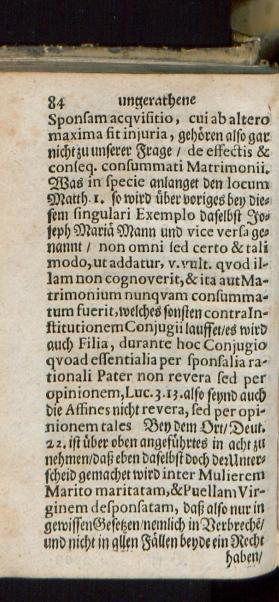
len

len Dan gleic und es al nen inte Spon. gale was jugii Bra Unter mon als De Coal viagit qvati Conj impe Brau und ha alle de als die andere

de Pæ

da, Die





ho R

lei

De

m

E

un

un

bru

feß.

Das

der Ha

als

nac

nun

pens

nich

wirt

201

geme

must

Den/i

bloffe

crip



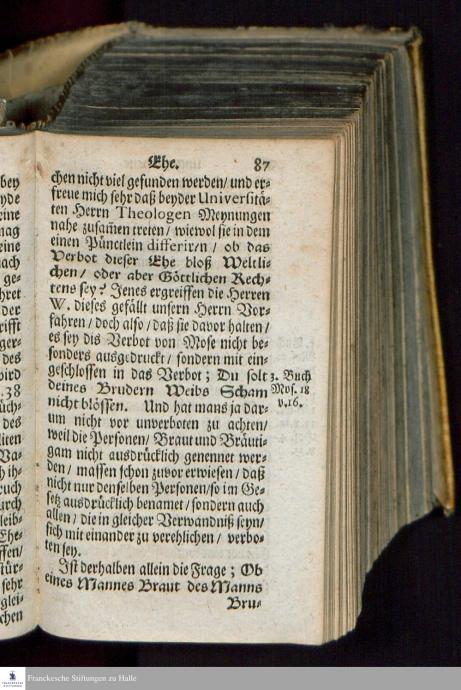
36 ungerathene

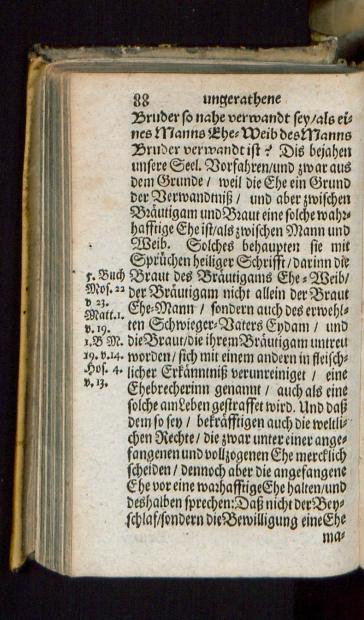
Stem Lev. 20. 12 Benn jemand ben feiner Braut schläffe / fo follen fie bende Des Todes fterben / dann fie haben eine Schande in Ifrael begangen / es mag awar das Wortlein auch eine Braut heiffen/aber dem Urfprung nach eine solche Braut/ die vollkommen ges schmücket bem Brautigam zugeführet wird / und Sochseit halt / aber nach der Erflarung und Brauch der Schriftt heiffet es eine Schnur oder Schwiegers Tochter / wie es Lev. 18. 13. durch des Sohne Weib erflahret wird und wird alfo Sara Gen. 11.31. Thamar Gen. 38 und Ruth zum offern in ihrem Buch lein genennet / und dahin zielet auch Des Propheten Zwect/ weil die Tfraeliten als Bottes Rinder ihrem & Ott und Das ter Schmach und Schmerken durch ihe re geistliche Huveren und Chebruch perurfachet hatten / also woll er sie durch Berhängniß an ihren Kindern mit leibs licher Hureren der Tochter und Ches bruch der Schwieger Tochter straffen/ und in Schand und Schmerken sturs Ben\*) Ift ein fürtreffliches und fehr wol ausgeführtes Bedencken / dergleis cher freiten naffeine De che ten W. fahr gescont gescont nick

um weil gam den/ nicht fetz a allen

fich in ten se eines

chen





ma

gezi

unt

hief

206

ne t

ihrei den

Bro

Ma

teny

**Glei** 

Diefer

etlich

find !

tigan

get de

fahre

Man

Brui

2Beil

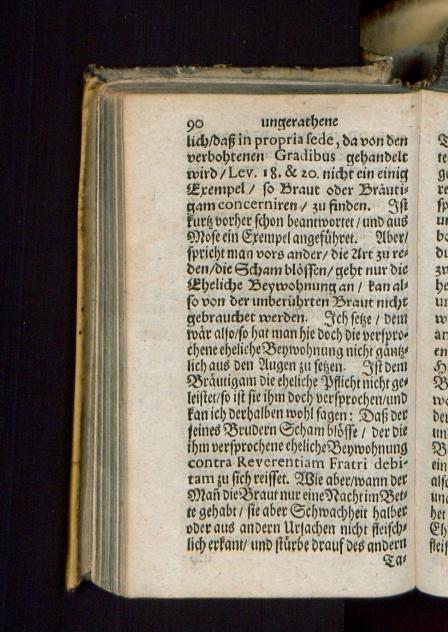
gefche

Storbe

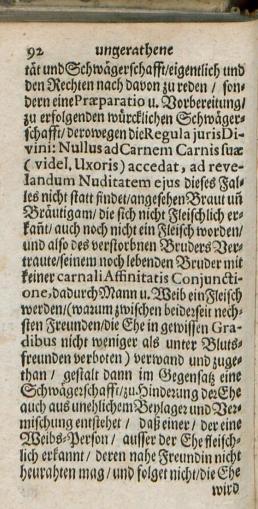
2Beil

Si





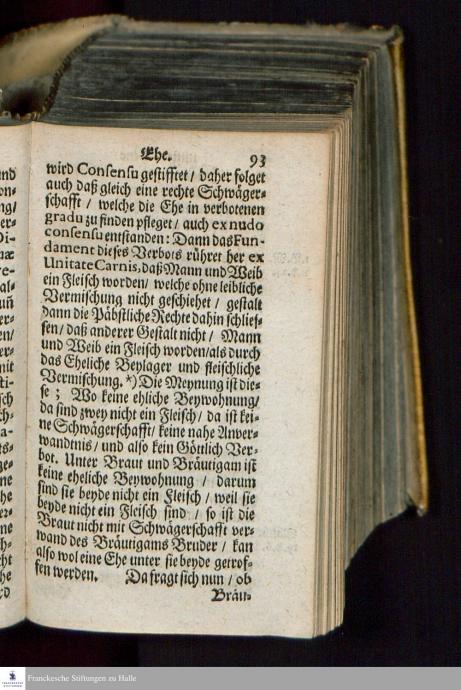




wirt auch fcha grad con dam Uni ein & Ver Dann fen/i und das C Veri fe ; da sin ne So wand bot. 1 feine e find fi bende Brau wand!

alfo wi

ten wer



ungerathene 94 Brautigam und Braut nicht ebe ein Sleisch werden / ebe sie einander nach öffentlicher Vertrauung die Ehe Pflicht geleistet haben ? Sch dürffte ja fagen/und zwar aus folgenden 1.3.M. Urfachen : 1. Weil &Det mit Diefer 11,0,24. Rede / Sie werden feyn ein gleisch/ nicht nur auf die eheliche Benwohnung/ fondern vornemlich auf Die Schopffung des Weibes gezielt / die er aus Adams Ribben gebauet hatte / Daher dann auch Moam/ da er folches aus Eingebung des Deiligen Geiftes erkannt / felbst sprach: Das ist doch Bein von meinem Bein / und Sleisch von meinem gleisch. Wil alfo ODtt gleich sam fo viel fagen : Weil Abam und Eva ein Rleifch find/ und diefe aus jenem genome men / fo follen fie auch dermaffen unauf lößlich mit einander vereinigt fepn in Der Chel als wann fie beede eine Verfon maren / und von einander nicht fonns Matth. ten getrennet werden / wie dann auch 19. v.6. Chriftus das Werboht der Chefcheidung auffer dem Fall des Chebruchs/ darauf grundet / daß Mann und Weib ein Bleifch

311

De

fell

na

nic

alfi

D

ma

ein

ftue

fon

311/

font

fich

befr

el)eli bom

fein

auch

gebil

lichs

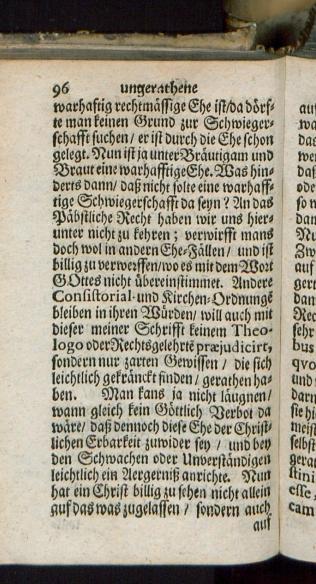
Bam

De/m

Ichla

1





i



ungerathene 98 facturos esfe, qvi ab hujusmodi Nuptiis abstinuerint, Beift betant/ dafidie Braut des Sohns noch nicht Schwieger: Tochter (nemlich den Weltlichen Rechten nach) die Braut des Vaters noch nicht Stieff Muts ter sey / doch thun die auch nach den Rechten wohl / die sich sols 1.8.C.de cher Seyrabten enthalten. Dergleis Incest & chen Rescriptum hat auch der Ranfer inutil, Zeno ausgelassen / anderer jest zuges nupt. Ich sage nochmahln / ein schweigen. Chrift der ein gutes Gewiffen behalten will/ muß nicht allein auf fich feben/ fon! bern auch auf feinen Dechften / und nicht allein fein 2lez gerniß geben/fondezu auch/ soviel an ihm ist / verhüten/daß Der Boghafftige aus feinem Thun fei nes nehme / der Schwache feines lende. Das erfte ift ja fchwerlich zu verhuten/ weil ein arges Derg/alles/auch das Bu te/ leicht verärgert/ wie die Krote/ well fie voll Giffts ift / auch den gefundeften Blumen Gaft in Gift verwandelt: Das legte aber fan und foll ein Chrift verhu Den verwunden mag man den ten. Nechsten

n

fch

thu

ten

Di

hot

auf

haf

ma

nid

dere

Den

nich

laffi

& d

Sch

cfet

garte

Ite C

wen

ceff

Erer

ein je

Und

unge

1



ungerathene 100 Derowegen ich nochmahle abrather weil ich von der ungerathenen The su fcbreiben mir fürgenommen. Warees aber schon verfehen/oder folte und mufte geschehen / daß jemand seines Bruders hinterlaffene Braut henrathete / mufte ja frenlich die Obrigfeit zuvor um ein gnadiges Nachsehen angesprochen wers Den / Damit nicht der Bluch fammt Der Gunden verdoppelt wurde / und das wie Berr Reinfinck recht febreibet / I.c. (\* um fo viel destomehr/weil ja zuweilen Braut und Brautigam groffer Frenheit/nicht allein mir Worten und Gebers Den/ fondern auch mit Wercken/ fo uns ter Ehe-Leuten ju gefchehen pflegen/ fich unterfangen / welches / falls nach eines theile todtlichem Abgang / es boch bes Dencklich fallen / und das garte Gewif fen fehr verlegen wurde/fich an des Ber ftorbenen nechfted Blut zu verhenrathen/ Dessen mansich vor der Dispensation zu erkundigen / und die vorhin verlobte Derfon / mit Ruhrung des Gewiffens! ernstlich zu befragen bat. Sift ein fehr nothigs

n

Di

(3)

ger

Lel

fch

Do

pre

Co

wo

ger

QV

at,

Fra

COL

gva bat

indi

weg

Bri